



Beratung für
Schwerhörige
und Gehörlose

Merkblatt Schwerhörige und gehörlose Patientinnen und Patienten

«Bei medizinischen Dienstleistungen werden lebenswichtige Informationen ausgetauscht. Deshalb muss der Kommunikation besonders viel Aufmerksamkeit geschenkt werden.»

Bei der Terminvereinbarung

- Viele Schwerhörige und Gehörlose können nicht telefonieren. Teilen Sie ihnen Mailadresse, Fax- oder SMS-Nummer mit.
- Bestellen Sie bei Bedarf Gebärdensprach- oder Schriftdolmetschende und rechnen Sie bei Gesprächen doppelt so viel Zeit ein.

Im Wartezimmer

Gegensprechanlagen, Aufrufe im Wartezimmer oder Türöffner mit Summton sind unüberwindbare Hindernisse. Holen Sie schwerhörige und gehörlose Menschen deshalb persönlich zur Untersuchung ab.

Im Gespräch

- Fragen Sie ob Mundart oder Hochdeutsch besser verstanden wird und passen Sie die Sprache an.
- Sprechen Sie in einfachen Sätzen und bedenken Sie, dass nicht alle medizinischen Begriffe in Gebärdensprache übersetzt werden können.
- Verwenden Sie Visualisierungen.

Achtung: Ein Mundschutz verunmöglicht das Ablesen von den Lippen. Hände und Arme von gebärdensprachorientierten Menschen dürfen nicht fixiert werden, sonst können Sie nicht kommunizieren.

Bei der Untersuchung

- Erklären und zeigen Sie vor Untersuchungen den genauen Ablauf. Achten Sie darauf, nicht gleichzeitig zu sprechen und etwas zu zeigen.
- Blickkontakt und gute Lichtverhältnisse sind unverzichtbar, sonst bricht die Kommunikation ab. Installieren Sie deshalb bspw. beim MRI einen Spiegel.
- Müssen Hörgeräte bei der Untersuchung entfernt werden, ist Ihre Patientin oder Ihr Patient noch stärker auf visuelle Kommunikation angewiesen.
- Bedenken Sie, dass Cochlea Implantate durch Magnetfelder beschädigt werden.

In der Pflege

- Beachten Sie bei der Bettzuteilung die Lichtverhältnisse.
- Schwerhörige und gehörlose Menschen gewöhnen sich an Mundbilder. Häufiger Wechsel der Bezugspersonen erschwert die Kommunikation.
- Handys und Tablets sind unverzichtbar, um soziale Kontakte zu pflegen.

Im Notfall

- Notfälle lösen Stress aus. Das erschwert die Kommunikation zusätzlich. Manche hörbehinderte Menschen sprechen dann lauter oder gestikulieren stark, um sich in der Not mitzuteilen.
- Im Notfall muss es schnell gehen: Für Notfalldolmetschende wenden Sie sich an www.procom-deaf.ch
- Notfallnummer für Schwerhörige und Gehörlose: per SMS an 079 702 01 00 (SMS-Vermittlung der Procom) oder über die Smartphone App «myMMX». Schreiben Sie am Anfang der Meldung immer «Notfall».

Kontaktangaben

BFSUG Aargau Solothurn
aargausolothurn@bfsug.ch
062 212 42 64

BFSUG Bern
bern@bfsug.ch
031 384 20 00

BFSUG Schaffhausen
schaffhausen@bfsug.ch
052 632 55 00

BFSUG Zentralschweiz
zentralschweiz@bfsug.ch
041 228 63 39

BFSUG Zürich
zuerich@bfsug.ch
043 311 79 79

Alle Informationen zu BFSUG
und unseren regionalen Angeboten
finden Sie unter www.bfsug.ch

Weitere Regionen

Basel
office@bilingual-basel.ch
061 272 13 13

St. Gallen
gehoerlosenfachstelle.st.gallen@bluewin.ch
071 222 93 53

SZBLIND
www.szb.ch
Hörsehbehinderung

procom
www.procom-deaf.ch
Gebärdensprachdolmetschen

pro audito
www.pro-audio.ch
Schriftdolmetschen

Gleichcom / ghe-ces electronic ag
www.gleichcom.ch / www.ghe.ch
Hörhilfsmittel, Signalanlagen,
FM-Systeme und mehr

Produktion mitfinanziert von:



SGB-FSS
Schweizerischer Gehörlosenbund
Fédération Suisse des Sourds
Federazione Svizzera dei Sordi



sonos
Schweizerischer
Hörbehindertenverband

und weiteren Partnern

Mehr Informationen unter:



www.bfsug.ch